



Preis für den Holz-Tüftler: Zimmerer Mathias Fürderer erhält eine Auszeichnung für seine Sanierung im Rathaus-Altbau

Die Jury eines renommierten handwerker-Preises sieht bei der Sanierung im Löffinger Rathaus ein gelungenes Nebeneinander von Alt und Neu, von Denkmalschutz und Modernität.



Mit dem Sanierungspreis im Gewerk Holz wurde der 41-jährige Zimmerer Mathias Fürderer aus Titisee-Neustadt für die Sanierung des Löffinger Rathauses ausgezeichnet. | Bild: privat

VON [SILVIA BÄCHLE](#)

Der Zimmerer Mathias Fürderer aus Titisee-Neustadt hat für seine Holz-Sanierungsarbeiten im Löffinger Rathaus einen renommierten Förderpreis erhalten. Er nahm nun den Förderpreis der Rudolf Müller Mediengruppe für handwerklich hervorragende Leistungen in Empfang. Das Rathaus aus dem Jahr 1830 sei ein Prunkstück im Schwarzwald geworden, sagte Moderatorin Andrea Grießmann bei der virtuellen Veranstaltung.

Sie betonte, wie anspruchsvoll die Aufgabe im Rathaus gewesen sei, galt es doch, sehr viel an alter Bausubstanz zu erhalten, behutsam zu restaurieren, den Denkmalschutz, aber auch die besonderen Begebenheiten mit den modernen Anforderungen eines Rathauses zu verbinden.

30 Tonnen schwere Stahlkonstruktion

Allein schon die Transportlogistik im begrenzten Raum um das Rathaus sei nicht einfach gewesen, erzählte der 41-jährige Zimmerer Fürderer, der sich 2006 selbstständig machte. Als besondere Herausforderungen bezeichnetet der Zimmerer den Einbau der 30 Tonnen schweren massiven Stahlkonstruktion, die im Vorfeld brandschutztechnisch beschichtet werden muss. Stück für Stück wurde diese über die geöffneten Teilefächern des Dachs hineingezogen, um sie dann dort zu montieren.

„Bei der Dachsanierung bearbeiteten wir dann immer nur Teileflächen“, eine nach der anderen, erklärte der Preisträger. Besonderes Augenmerk galt der alten Bausubstanz, so wurde Quarzsand bei der Abstrahlung verwendet, um die natürliche Farbe zu erhalten.

Altes Holzrad ist echter Hingucker

Und es wurde altes Holzgebälk von anderen Stellen im Rathaus etwa im Obergeschoss und auch im Dachstuhl als Tragwerkserstärkung sowie neues Wandholz, für Schwellen oder Pfosten, verwendet werden. Ein echter Hingucker ist das alte Holzrad, früher als Winde für die Getreidesäcke genutzt, heute ein ansehnliches Denkmal.

Alt und neu zeigen sich nebeneinander im Bürgerbüro: Hier wurden vier Holzsäulen gedrechselt und eingebaut. Fürderer verwendete heimische Fichte, stellenweise auch Eiche, bezogen von den heimischen Sägewerken.